

**Dr. Alois Riehl**

## **Hessen als Luftverkehrsstandort**

---

Dr. Alois Riehl

Hessischer Staatsminister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Mobilität ist einer der kritischen Erfolgsfaktoren der modernen Dienstleistungsgesellschaft. Mobil zu sein, bedeutet schnelles Agieren und Reagieren. Die stetige Zunahme der Passagiere im Luftverkehr, wie auch das Anwachsen der Zahl der Airlines, der Zusammenschluss der Fluggesellschaften zu strategischen Allianzen belegt, dass im Flugverkehr noch große Wachstumspotentiale vorhanden sind. Flughäfen gehören damit zwangsläufig zu einer guten Verkehrsinfrastruktur und damit zu Stärkung eines Standorts.

Der Luftverkehr ist eine boomende Branche, die in erheblichem Umfang Arbeitsplätze weit über die Luftverkehrswirtschaft hinaus schafft. In einer global ausgerichteten Volkswirtschaft ist er unverzichtbar. Die Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sind eng mit den Weltmärkten verflochten und im Hinblick auf den Erhalt ihrer Wettbewerbsposition auf einen schnellen und preiswerten Austausch ihrer Güter und Dienstleistungen angewiesen. Zudem bleibt der Luftverkehr für die Geschäfts- und Privatreise ein attraktives Verkehrsmittel. Ein intensiver Wettbewerb unter fairen Bedingungen und die weitgehend freie Entfaltung der Marktkräfte sind die beste Gewähr für Kundenorientierung, Effizienz und Innovationsbereitschaft. Dies wird zur Folge haben, dass die Effizienz des Luftverkehrssystems insgesamt steigen wird und sich daraus positive Perspektiven für die Flughäfen und leistungsfähige Airlines ergeben werden. Vor diesem Hintergrund müssen allerdings die Luftverkehrsunternehmen zusammen mit anderen Verkehrsträgern dazu beitragen, Wirtschaftswachstum und Umweltbelastungen zu entkoppeln. Politisch muss darauf hingearbeitet werden, dass der Umweltschutz bereits an der Quelle betrieben wird.

Hessen verfügt mit dem Flughafen Frankfurt am Main über den größten europäischen Kontinentalflughafen. Daneben gibt es aber noch sieben weitere Verkehrslandeplätze mit öffentlicher Verkehrsinfrastruktur wie Egelsbach, Kassel-Calden, Gelnhausen, Reichelsheim, Breitscheid, Marburg-Schönstadt und Allendorf-Eder. Ferner gibt es 20 Sonderlandeplätze für Werks- und Geschäftsreiseverkehr sowie Luftsport, 14 Hubschrauberlandeplätze, wovon die meisten großen Krankenhäusern angegliedert sind, und nicht zuletzt 42 Segelfluggelände und 145 Modellfluggelände.

Der Bau und Ausbau von Flughäfen verändern regionale Strukturen nachhaltig. Um diese Entwicklung planerisch in den Griff zu bekommen, wurde in den 90er Jahren ein **Luftverkehrskonzept** vom Bundesverkehrsministerium in Verbindung mit den Ländern erarbeitet, das jedoch seine Zielsetzungen nicht erreichte, weil es eine Sammlung von Formelkompromisse in der Auseinandersetzung Ökologie/Ökonomie war. Auch das **Flughafenkonzept** des Bundes wurde bis heute nicht in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen.

Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen, hat man sich in Hessen gegen die Verabschiedung eines so genannten Luftverkehrskonzeptes entschieden und einen eigenen Maßnahmenkatalog entwickelt. An erster Stelle steht die **Erweiterung der Kapazität des Frankfurter Flughafens** um 50 % auf 120 planmäßige Bewegungen pro Stunde. Die Kapazitäten des Frankfurter Flughafens sollen an die zu erwartenden Entwicklungen angepasst werden. Seine Funktion als bedeutende Drehscheibe im internationalen Luftverkehr und als wesentliche Infrastruktureinrichtung für die Rhein-Main-Region soll durch Ausbau des bestehenden Start- und Landebahnsystems, durch Ausbau der Verknüpfungen mit dem Schienenfern- und -regionalverkehr und durch Zusammenarbeit mit dem Flughafen Hahn in Rheinland-Pfalz ausgebaut werden. Dabei soll insbesondere bei der Erweiterung des Flughafens Frankfurt am Main auf die Nachtruhe der Bevölkerung in besonderem Maße Rücksicht genommen werden. Diese Erwartungen werden sich auch im Landesentwicklungsplan widerspiegeln.

In diesem Sinne, vor allem im Sinne der Umsetzung des Mediationsergebnisses, hat sich auch der hessische Landtag in seinem Beschluss vom 21.06.2000 mit folgenden Worten geäußert:

„Der Hessische Landtag schließt sich der Schlussfolgerung der Mediationsgruppe an, dass unter Abwägung aller Gesichtspunkte aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung des Flughafens für das Rhein-Main-Gebiet, für Hessen und für die Bundesrepublik Deutschland der Ausbau des derzeitigen Bahnsystems erforderlich ist. Der Hessische Landtag ist insbesondere der Auffassung, dass die Mediationsgruppe mit den fünf Komponenten (Optimierung des vorhandenen Systems, Kapazitätserweiterung

durch Ausbau, Nachtflugverbot, Anti-Lärm-Pakt und Regionales Dialogforum) einen umfassenden und ausgewogenen Vorschlag vorgelegt hat. Der hessische Landtag macht sich ebenfalls die Forderung der Mediationsgruppe zu Eigen, dass die fünf Komponenten des Mediationspaketes untrennbar miteinander verbunden sind.“

Der Flughafen Frankfurt ist ein wirtschaftlicher Leuchtturm in Hessen. Mit 48,4 Mio. Passagieren ist er der größte europäische Kontinentalflughafen, der siebtgrößte der Welt. Bei der Fracht ist er mit 1,5 Mio. Tonnen europäischer Spitzenreiter; weltweit liegt er an 8. Stelle. Als Hub (Dreh-scheibe) hat er die höchste Zahl an Transferpassagieren mit 54 Prozent.

Frankfurt ist Heimatflughafen der Lufthansa. Ihr Anteil am Passagieraufkommen beträgt 60 Prozent, der Star-Alliance-Anteil 70 Prozent. 110 Linienairlines fliegen von Frankfurt aus 300 Destinationen an. An einem Tag reisen 130.000 bis 160.000 Passagiere an oder ab, es werden 120.000 Gepäckstücke befördert, rund 1.300 Flugzeuge starten und landen, über 300 Züge halten an den Flughafenbahnhöfen. Frankfurt kooperiert auf Grund von Beteiligungen mit den Flughäfen Saarbrücken (51%), Hannover (20%) und Frankfurt/Hahn (73,07%).

Der Flughafen Rhein-Main ist Deutschlands größte lokale Arbeitsstätte mit 63.000 Menschen, die in rund 500 Unternehmen und Institutionen beschäftigt sind. Die jährliche Lohn- und Gehaltssumme am Flughafen beträgt 2,7 Milliarden € Die für Betriebsmittel und Investitionen von dort ansässigen Unternehmen ausgegebene Summe liegt bei rund 4,6 Milliarden €

Die Anzahl der Arbeitsplätze am Flughafen ist in den letzten 10 Jahren um rund 10.000 gewachsen. In Hessen stieg die Zahl der Beschäftigten von 1988 bis 2001 um 7,1, am Flughafen um 34,3%. Nach Untersuchungen schaffen 1 Million zusätzliche Fluggäste 800 bis 1.100 Arbeitsplätze rund um den Flughafen, 100.000 Tonnen zusätzliche Fracht geben 800 Menschen Arbeit.

Nach einer Wachstumsdelle nach dem 11. September 2001, durch konjunkturelle Flaute, zweiten Golfkrieg und SARS zeichnet sich eine Erho-

lung in allen Wirtschaftsregionen der Welt ab. Die internationale zivile Luftfahrt geht in ihrer Prognose für 2004 von einer Steigerung des Weltflugverkehrs von 4,4% und für 2005 von 6,3% aus. Alle Prognosen sagen ein weiteres Wachstum des Luftverkehrs voraus, das in den letzten zwei Jahrzehnten im Schnitt 5,3% betrug. Die Bundesregierung geht von 5 % bei Passagieren und 7 % bei der Fracht aus.

Frankfurt operiert an der Kapazitätsgrenze. Die Nachfrage nach Slots übersteigt das Angebot bei weitem. Auf 657.000 Flugbewegungen pro Jahr, die für 2015 vorausgesagt werden, und 120 Flugbewegungen pro Stunde sind die Zielwerte der Fraport angelegt. Die Zahl der Passagiere soll von knapp 50 auf 80 Millionen und die Fracht von 1,5 auf 2,7 Tonnen steigen.

Auf Grund des sich abzeichnenden zusätzlichen Kapazitätsbedarfs plant der Flughafen eine Erweiterung um eine Landebahn. Mit der Einreichung des Antrages auf Planfeststellung der Erweiterung des Flughafens Frankfurt am Main am 09.09.2003 durch die Fraport AG hat das Planfeststellungsverfahren begonnen.

Die Anhörungsbehörde, das Regierungspräsidium Darmstadt, überprüft derzeit die Unterlagen auf ihre Vollständigkeit.

Im Wesentlichen sind folgende Maßnahmen zur Planfeststellung beantragt:

- Bau einer neuen Landebahn im Nordwesten (Kelsterbacher Wald) incl. Rollbrücken,
- Erweiterung der Flugbetriebsflächen und Ergänzung der Rollbahnen sowie Anpassung der Vorfeldflächen,
- Bau neuer Abfertigungsanlagen für Passagiere (neues Terminal), Fracht und Allgemeine Luftfahrt und Erweiterung der Wartungsanlagen für Flugzeuge sowie der Fracht-, Betriebs- und Verwaltungseinrichtungen im Südbereich des Flughafens,
- Ausbau der BAB 5 vom AK Frankfurt bis AS Zeppelinheim,

- Neuordnung der Okrifteler Straße und Tiefer- bzw. Verlegung des Airportringes,
- Bau sowie Rückbau verschiedener Betriebsstraßen,
- Anlagen zur Ver- und Entsorgung,
- Erweiterung des Passagiertransportsystems und der Gepäckförderanlagen
- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Darüber hinaus hat die Fraport AG unter „II. Betriebliche Regelungen“ einen Antrag auf Einschränkung des Nachtluftverkehrs am Flughafen Frankfurt Main gestellt.

Am 29. Januar 2003 ist beim Regierungspräsidium in Darmstadt, der Antrag der Fraport AG auf Durchführung einer Planfeststellung für die **Airbus A 380-Werft** eingegangen. Durch die geplante Erweiterung soll die Wartung neuer Großraumflugzeuge des Typs Airbus A 380 durch die Deutsche Lufthansa AG ermöglicht werden. Veränderungen am vorhandenen Start- und Landebahnsystem des Flughafens Frankfurt sind mit diesem Vorhaben nicht verbunden. Seit dem 15. Januar 2004 läuft der Erörterungstermin in Mörfelden-Walldorf. Der Erörterungstermin dient der Erörterung und Klärung aller für die Entscheidung erheblichen Fakten und Gesichtspunkte sowie der offenen Fragen, insbesondere der Fragen, die durch Einwendungen aufgeworfen wurde. Er dient zugleich aber auch der Erledigung der Einwendungen, soweit eine Erledigung möglich ist. Das Anhörungsverfahren wird durch eine Stellungnahme der Anhörungsbehörde abgeschlossen. Anhörungsbehörde ist das Regierungspräsidium Darmstadt. Zuständig für den Erlass des Planfeststellungsbeschlusses ist das HMWVL.

**Ausbau des Verkehrslandeplatzes Egelsbach.** Der VLP Egelsbach hat für diesen Verkehr eine 990 m lange asphaltierte Start-/ Landebahn. Daneben steht eine 670 m lange Grasbahn zur Verfügung. Mit insgesamt ca. 84.000 Flugbewegungen im Jahr 2003 ist Egelsbach nach wie vor **Deutschlands verkehrsreichster Flugplatz der Allgemeinen Luftfahrt.** Die europarechtlicher Regelungen (JAR-OPS 1) erfordern die Verlängerung der Start- und Landebahn zur Erhaltung des jetzigen Flugver-

kehr auf 1400 m. Die Landesregierung sieht dieses Ausbauprojekt als notwendig an, um den Bestand des VLP Egelsbach in seiner Gänze wegen der EU-rechtlichen Vorgaben auch in der Zukunft zu sichern. Im Rahmen der Zukunftsoffensive Hessen sind Mittel in Höhe von 35,8 Millionen € für Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen im Flugplatzbereich bereitgestellt. Diese sind zwar insbesondere für den Ausbau des Verkehrslandeplatzes Kassel-Calden vorgesehen, jedoch kann darüber hinaus auch der Ausbau der Verkehrslandeplätze Egelsbach und Reichelsheim mit diesen Mitteln unterstützt werden. Im Oktober 1999 wurde das Raumordnungsverfahren abgeschlossen. Das Vorhaben wurde als raumverträglich eingestuft. Allerdings darf die zukünftige Verkehrsentwicklung zu keiner signifikanten Erhöhung des äquivalenten Dauerschallpegels führen, und das jährliche Verkehrsaufkommen von 100.000 Flugbewegungen nicht überschritten werden. Am 5. April 2002 erging der Planfeststellungsbeschluss mit angeordnetem Sofortvollzug zur Verlängerung der Start- und Landebahn auf 1.400 m sowie die damit in unmittelbarem Zusammenhang stehende Teilverlegung des Hegbaches. Die Klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss und die Anträge auf Aufhebung des Sofortvollzugs hat der VGH in Kassel abgewiesen. Der Ausbau ist bereits weit fortgeschritten, die Arbeiten liegen ein halbes Jahr vor dem Zeitplan. Die ausgebaute Start- und Landebahn soll aller Voraussicht nach im Juli 2004 in Betrieb genommen werden.

**Ausbau des Verkehrslandeplatzes Kassel-Calden.** Die luftverkehrlichen Potenziale im Einzugsgebiet des VLP Kassel-Calden sind nicht annähernd ausgeschöpft. Die hohen Zuwachsraten des Luftverkehrs sind bislang am Standort Kassel vorbeigegangen. In einem Bewertungsgutachten sind die Entwicklungspotenziale und die damit verbundenen Investitionen analysiert und bewertet worden. Es sind verschiedene Handlungsvarianten aufgezeigt und unter verschiedenen Aspekten beleuchtet worden. Die Durchführung der notwendigen Sanierungsmaßnahmen unter Beibehaltung des jetzigen Zustandes würden keine regionalwirtschaftlichen Effekte und für den Betreiber betriebswirtschaftlich weiterhin ein negatives Ergebnis hervorbringen. Ein ausgebauter Flugplatz Kassel-Calden kann jedoch als wichtiger Standortfaktor mit dazu beitragen, dass sich die Wirtschaftsregion Nordhessen überdurchschnittlich entwickelt.

Wenn nichts investiert würde, so die IHK Kassel, verfiere der Flughafen. Dann wären auch die gegenwärtig 500 Arbeitsplätze in den Unternehmen am Flugfeld gefährdet. Mit dem Ausbau des Flughafens jedoch könnte die Zahl der Arbeitsplätze rasch auf 1000 wachsen. Potenzial für einen Regionalflughafen wird insbesondere im Bereich des Feriencharterverkehrs gesehen, für dessen Nachfrage ein entsprechendes Hinterland zur Verfügung steht. Für das vorgesehene Marktsegment Feriencharter ist der gewünschte Marktzugang jedoch nur möglich, wenn eine Bahnlänge von 2500 m unter günstigeren topographischen Bedingungen für die Nutzung durch die typischen Feriencharterflugzeuge zur Verfügung steht. Das Land hat einen Finanzierungsbeitrag in Höhe von rd. 35 Mio EUR aus der Zukunftsoffensive Hessen für die Entwicklung des VLP Kassel-Calden zugesagt und diesen mit der Verabschiedung des Haushaltsplanes 2001 haushaltsrechtlich abgesichert. Aus diesen Mitteln sollen insbesondere die zuwendungsfähigen Kosten für den Ausbau des Flugplatzes bezahlt werden. Daneben werden weiterhin EU-Mittel aus dem Ziel-2-Fonds in Höhe von rd. 15 Mio. EUR angestrebt, auch wenn Kommissar Barnier mit Schreiben vom 07.02.2001 mitgeteilt hat, dass im Einklang mit den allgemeinen Leitlinien der Kommission Investitionen in die Grundinfrastruktur von Flughäfen, wie Landebahnen aus Ziel 2-Mitteln nicht förderfähig sind. Sollte dies letztendlich ohne Erfolg bleiben, wird das Land seinen Beitrag entsprechend erhöhen. Das Land Hessen hat der Flughafenbetreibergesellschaft bereits Zuwendungen in Höhe von ca. 6 Mio. EUR gewährt. Darüber hinaus ist das Land Hessen Gesellschafter der Flughafenbetreibergesellschaft.